

Festschrift **Hegering Menden**



100



JAHRE

HEGERING MENDEN

BEGA

Das gute Licht.

bega.com/zuhause

Grußwort der Mendener Bürgermeisterin

*Sehr geehrter Herr Nikodem,
stellvertretend für den Vorstand und
die Mitglieder des Hegerings Menden,
sehr geehrte Jägerinnen und Jäger,
sehr geehrte Damen und Herren,*

*Menden hat einen großen Vorteil, um den
uns viele andere Städte beneiden. Ganz
egal, wo man sich in unserer Stadt gerade
befindet: der Weg in den nächsten Wald ist
nie weit. Dass das so ist und Menden zu-
recht stolz auf seinen Wald sein kann, ist
auch ein Verdienst der Jägerschaft. Denn
anders als es sich vielleicht viele vorstellen,
ist die Jagd nur eine von vielen Aufgaben,
die Jägerinnen und Jäger im Wald über-
nehmen. Sie sind die Hüter unserer Wälder,
achten darauf, dass der Wald gesund bleibt
und sorgen für das Gleichgewicht zwischen
Flora und Fauna.*

*Seit nun mehr als 100 Jahren gibt es den
Hegering Menden schon und er hat sich in
dieser Zeit zum zweitgrößten des Märki-
schen Kreises entwickelt. Eine Vereinigung,
die wesentlich dazu beiträgt, dass unsere
Wälder in Takt sind und es auch bleiben. Bis
zu 15 Jägerinnen und Jäger bildet der He-
gering Menden pro Jahr aus, nimmt ihnen
die Prüfung ab und kümmert sich darüber
hinaus um die Nachwuchsjäger auch nach
dem Erwerb des Jagdscheines. Auf dem*



*Schießstand am Hexenteich können die
Waidmänner und -frauen jährlich ihren
Schießnachweis erbringen. Für dieses En-
gagement rund um die Wälder und die
Jägerschaft darf ich mich, im Namen der
Stadt, von Rat und Verwaltung, herzlich be-
danken und Ihnen meinen herzlichen
Glückwunsch zum 100-jährigen Bestehen
aussprechen. Für die Zukunft wünsche ich
Ihnen allen alles Gute und Waidmanns Heil.*

A handwritten signature in blue ink that reads "M. Schmidt".

Manuela Schmidt
Bürgermeisterin

Grußwort des Hegeringleiters

Vor 25 Jahren wurde ich zum Hegeringleiter des Hegerings Menden gewählt, nachdem ich zuvor schon einige Jahre im Vorstand war.

Ich hatte das große Glück, dass mir von meinem Vorgänger, Herrn Horst Stamm, ein „wohlbestelltes Haus“ übergeben wurde. Mir persönlich ist es eine große Ehre, meine Arbeitskraft für die heimische Jägerschaft einzusetzen und die Tradition meiner Vorgänger fortzusetzen.

Ein erstes Ziel war es, den Schießstand Hexenteich zu erwerben, dies gelang uns mit großer Anstrengung. Heute ist der

Schießstand der Mittelpunkt unseres Hegerings: Sowohl in der Ausbildung als auch beim Üben des jagdlichen Schießens.

Jagdlich hat sich in meiner Dienstzeit viel verändert. Standen früher im Herbst die Niederwildjagden auf Hasen, Kaninchen und Fasane im Mittelpunkt, so sind es heute die Drückjagden auf Schwarz- und Rehwild. Zudem werden wir von den Waldbauern in die Pflicht genommen, um sie durch erhöhte Bejagung bei dem Anlegen ihrer neuen Waldflächen zu unterstützen.

Auch die Technik und Ausrüstung änderte sich: roter Punkt, Warnweste, Nachtsichttechnik. Letzteres sollte aber unter der Einhaltung der jagdlichen Ethik verwendet werden.

Ich wünsche Euch und auch mir, dass wir weiterhin noch viele Jahre der Passion Jagd mit Hund und guten Jagdfreunden und -kameraden nachgehen können. Dem Hegering wünsche ich, dass er auch die nächsten 100 Jahre, getragen von so vielen ehrenamtlichen Unterstützern und Freunden, die Tradition fortsetzt und eine feste Größe in unserer Gemeinschaft bleibt.

Horrido & Waidmannsheil
Philipp Nikodem
Hegeringleiter





Grußwort der Präsidentin des Landesjagdverbandes Nordrhein-Westfalen e.V.

bunden ist, kann dieses Ziel natürlich nur in enger Kooperation mit den Grundeigentümern erreicht werden.

Um diesen gesellschaftlichen Auftrag hat sich der Hegering Menden in den zurückliegenden 100 Jahren ebenso verdient gemacht wie um den Erhalt des Jagdwesens und des jagdlichen Brauchtums, die Vertretung von Jagd und Jägern in einer zunehmend kritischen Öffentlichkeit sowie den Schutz von Flora und Fauna.

Dem Hegering Menden gratuliere ich herzlich zu seinem 100-jährigen Bestehen. In den vergangenen 100 Jahren hat es der Hegering Menden beispielhaft verstanden, die Interessen der ansässigen Jägerschaft und der anvertrauten Reviere zu vertreten und zu wahren.

Im Laufe der Zeit haben sich die jagdlichen Bedingungen ebenso verändert wie die gesellschaftlichen Ansprüche an die Jagd und der daraus resultierende gesetzliche Rahmen für uns Jägerinnen und Jäger.

Es sind gerade die Hegeringe, die mit der unmittelbaren Umsetzung der daraus erwachsenden Aufgaben betraut sind. Besondere Bedeutung kommt dabei dem gesetzlichen Auftrag zu, einen artenreichen, gesunden und den Naturräumen angepassten Wildbestand zu erhalten. Da das Jagdrecht in Deutschland untrennbar mit dem Eigentum an Grund und Boden ver-

Gern nehme ich daher das diesjährige Jubiläum zum Anlass, den Jägerinnen und Jägern sowie allen ehrenamtlich Tätigen des Hegerings Menden für die geleistete Arbeit herzlich zu danken.

Zugleich möchte ich Ihnen auch für die Zukunft ebenso engagierte und motivierte Mitglieder, viel Geschick, Erfolg und das nötige Quäntchen Glück wünschen, um auch die kommenden Aufgaben und Herausforderungen gleichermaßen erfolgreich zu meistern.

Dazu übermittle ich Ihnen die besten Wünsche des gesamten Präsidiums und Grüße mit einem kräftigen Waidmannsheil

Ihre

Nicole Heitzig

Präsidentin des Landesjagdverbandes
Nordrhein-Westfalen e.V.

**100 Jahre
Mendener
Jägerschaft**

**Mit inzwischen mehr als
400 Mitgliedern**

100 Jahre Hegering Menden – Schießstand Hexenteich e.V.

Eine Erfolgsgeschichte der Mendener Jägerschaft

VON DEN ANFÄNGEN ZUM MODERNEN HEGERING

Als im Jahre 1924 eine Gruppe ambitionierter Jäger der Stadt und des Amtes Menden zusammenfand, um einen sogenannten „Hegebund“ zu gründen, legten sie damit den Grundstein für eine hundertjährige Geschichte leidenschaftlicher Jagdausübung und verantwortungsvoller Hege. Das vorrangige Ziel dieser frühen Gemeinschaft war die Förderung von Wildgehegen – ein Gedanke, der bis heute im Kern des Vereinslebens verankert ist.

Bereits drei Jahre nach der Gründung, am 13. Oktober 1927, schlossen sich die Hegebünde der Stadt und des ehemaligen Kreises Iserlohn zu einem gemeinsamen „Kreishegebund“ zusammen. Damit war die organisatorische Basis geschaffen, auf der der heutige Hegering Menden – Schießstand Hexenteich e.V. fußt. Er gehört heute zu den 14 jagdlichen Organisationen der Märkischen Jagdkreisgruppe des Landesjagdschutzverbandes NRW im DJV und ist dabei der nördlichste Hegering innerhalb der Kreisgruppe.

DIE HEGERINGLEITER – PERSÖNLICHKEITEN, DIE DEN RING PRÄGTEN

Nach dem Zweiten Weltkrieg wurde

Karl Guntrum im Jahre 1951 zum ersten Nachkriegshegeringleiter gewählt. Er führte den Hegering bis zu seinem Tod im Jahre 1961 und legte damit den Grundstein für eine stabile Nachkriegsstruktur. Sein Stellvertreter war Aloys Krüper, der dem Hegering über viele Jahre treu blieb.

Nach Guntrums Tod übernahm **Graf Dücker-Plettenberg** die Führung und lenkte die Geschicke des Hegerings von 1961 bis 1982 – eine bemerkenswert lange Amtszeit von über zwei Jahrzehnten. An seiner Seite standen Aloys Krüper und später Dr. Wilhelm Klüter als Stellvertreter.

Von 1982 bis 1986 führte **Dr. Wilhelm Klüter** den Hegering, unterstützt von Horst Stamm und Klemens Guthoff. Ab 1986 übernahm **Horst Stamm** das Amt des Hegeringleiters, das er mit großem Engagement bis zum Jahr 2000 ausübte. Für seine langjährigen Verdienste wurde er im Jahr 2000 zum Ehrenhegeringleiter ernannt – eine Auszeichnung, die seine außergewöhnliche Bedeutung für den Hegering Menden unterstreicht.

Seit dem Jahr 2000 führt **Philipp Nikodem** den Hegering als Vorsitzender. Mit nun über 25 Jahren an der Spitze des Vereins ist er die prägende Persönlichkeit der jüngeren Geschichte des Hegerings und

steht für Kontinuität und verlässliche Vereinsführung.

DIE FACHBEREICHE – DAS HERZ DES VEREINSLEBENS

Auf der Jahreshauptversammlung am 5. April 1963 wurde eine Satzung verabschiedet, die die Vereinsstruktur mit verschiedenen Sachgebieten unter jeweils einem Obmann festlegte. Diese Struktur hat sich bewährt und besteht bis heute.

Jungjägerausbildung: Seit 1961 betreibt der Hegering eine eigene Jungjägerausbildung und trägt damit aktiv zur Nachwuchsförderung bei. Nach Ernst Hustemeier, der bis 1977 verantwortlicher Ausbildungsleiter war, übernahmen Klaus Kottbusch und Horst Stamm diese wichtige Aufgabe und prägten die Ausbildung über viele Jahre – viele der heute aktiven Mendener Jäger haben ihr Handwerk unter ihrer Anleitung gelernt. Heute liegt die Ausbildung in den Händen von Stefan Schwudke und Christoph Westermann, die gemeinsam dafür sorgen, dass der jagdliche Nachwuchs in Menden bestens vorbereitet in die Prüfung geht.

Hundewesen: Die Hundearbeit hat im Hegering Menden seit jeher einen hohen Stellenwert. Über Jahrzehnte haben sich zahlreiche engagierte Mitglieder um die Ausbildung und Prüfungsvorbereitung verdient gemacht. Heute betreut Benedict Völkel diesen Bereich. Ob Jagdgebrauchsprüfung, Herbstzuchtprüfung (HZP) oder Verbandsgebrauchsprüfung (VGP) – der Hegering Menden hat immer

wieder erfolgreiche Hunde in die Prüfungen geschickt.

Jagdliches Brauchtum / Bläsercorps:

Bereits 1959 fanden sich musikinteressierte Mitglieder zusammen, um das Jagdhornblasen zu erlernen. Seit 1966 besteht das Jagdhornbläsercorps offiziell – ein Aushängeschild des Hegerings, das an neun Landesbläserwettbewerben in den Klassen G, B und C teilgenommen hat. Heute leitet Wilhelm Hegemann das Corps, das rund 18 aktive Mitglieder zählt. Die Jugendarbeit nimmt dabei einen besonderen Stellenwert ein, um das traditionsreiche Jagdhornblasen in die Zukunft zu tragen.

Biotopschutz: Seit 1984 engagiert sich der Hegering aktiv für die Verbesserung der Lebensräume des heimischen Wildes. Ein besonderes Projekt war die 1991 angelegte Streuobstwiese in Böingsen, die aus dem Biotopschutzfonds der Märkischen Jagdkreisgruppe sowie aus Mitteln der Veltins-Stiftung finanziert wurde. In den vergangenen Jahren wurden zudem Wildobstbäume gepflanzt und Nistkästen im Revier verteilt – sichtbare Zeichen eines lebendigen Engagements für Natur und Artenvielfalt. Aktuell verantwortet Malte Beierle diesen wichtigen Bereich.

Schieß- und Waffenwesen: Der vereins-eigene Schießstand am Hexenteich, den Felix Luig als Schießstandleiter betreut, ist ein wichtiges Gut des Hegerings. Das Amt des Obmanns für das Schieß- und Waffenwesen ist derzeit vakant – der He-

100
JAHRE
STRICKER
100 JAHRE
BAU



Infrastrukturbau

GEMEINSAM BEWEGEN



stricker-gruppe.de

STRASSEN- UND TIEFBAU RÜCKBAU BAUDIENSTLEISTUNGEN ERNEUERBARE ENERGIEEN
BAHNBAU SCHLÜSSELFERTIGES BAUEN BAUSTOFFE UND LOGISTIK PROJEKTENTWICKLUNG
RECYCLING UND ERSATZBAUSTOFFE INGENIEURBAU STAHL- UND METALLBAU

gering ist auf der Suche nach einem engagierten Mitglied, das diesen traditionsreichen Bereich wieder mit Leben füllt.

**DER HEGERING HEUTE –
ZAHLEN, FAKTEN, STRUKTUR**

100 Jahre nach seiner Gründung ist der Hegering Menden – Schießstand Hexenteich e.V. ein lebendiger und wachsender Verein. Mit über **400 Mitgliedern** hat er sich seit der 80-Jahr-Feier im Jahr 2004, als noch 329 Mitglieder verzeichnet waren, deutlich vergrößert – ein eindrucksvoller Beleg für die Attraktivität und Strahlkraft des Vereins in der Region.

Der Hegering umfasst derzeit 20 Eigenjagd- und sieben Gemeinschaftsjagdbezirke, also insgesamt 27 Reviere. Die jagdbare Gesamtfläche beträgt 6.615 Hektar, davon entfallen rund 3.150 Hektar auf Waldgebiet – ein vielfältiger Lebensraum für das heimische Wild mitten im Sauerland.

Der aktuelle Vorstand führt den Verein mit Erfahrung und frischen Impulsen gleichermaßen:

Ergänzt wird der Vorstand durch ein engagiertes Team von Obleuten, zu denen neben den bereits genannten auch André Deimel (Öffentlichkeitsarbeit, seit 2020) und Kilian Brintrup als Drohnenbeauftragter (seit 2023) gehören – letzteres ein schönes Zeichen dafür, dass der Hegering Menden auch moderne Technologien, etwa zur Rehkitzrettung, in seine Arbeit integriert.

EIN BLICK NACH VORN

100 Jahre Hegering Menden – das sind 100 Jahre Leidenschaft für die Jagd, für die Natur und für das Miteinander. Von den ersten Hegebund-Gründern des Jahres 1924 bis zur heutigen, über 400 Mitglieder starken Gemeinschaft zieht sich ein roter Faden: die tiefe Verbundenheit mit der heimischen Natur und das Verantwortungsbewusstsein gegenüber Wild und Lebensraum.

Das große Sommerfest im Jahr 2025 war ein würdiger Anlass, auf dieses Jahrhundert zurückzublicken – und zugleich ein Aufbruch in das nächste Kapitel der Mendenener Jagdgeschichte. Weidmannsheil!

■ Text: Heinrich Gantenbrink, Schriftführer

Amt	Name	Im Vorstand seit
Vorsitzender	Philipp Nikodem	2000
1. Stellvertreter	Ralf Kaufmann	2025
2. Stellvertreter	Hubert Ostermann	2021
Schriftführer	Heinrich Gantenbrink	2007
Schatzmeister	Hubertus Luig	2018
Schießstandleiter	Felix Luig	2011



mng
MUSCHERT + GIERSE

REWE
IMMOBILIEN

Sommerfest 2025 des Hegering Menden

Gemeinschaft, Engagement und gelebtes Miteinander

Am **30. August 2025** lud der Hegering Menden zu einem Sommerfest an den Schießstand Hexenteich ein. Bei bestem Sommerwetter und in angenehmer Atmosphäre wurde die Veranstaltung zu einem vollen Erfolg und fand großen Anklang bei Mitgliedern, Gästen und Freunden des Hegerings.

Die durchweg positiven Rückmeldungen spiegelten wider, wie sehr das Sommerfest als Treffpunkt des persönlichen Austauschs und der Gemeinschaft geschätzt

wurde. Viele Teilnehmer äußerten sich lobend über die Organisation, den reibungslosen Ablauf sowie das vielseitige Programm, das Jung und Alt gleichermaßen ansprach.

Für das leibliche Wohl war in vielfältiger Weise gesorgt. Neben Kaffee & Kuchen sowie Donuts für die Kleinsten am frühen Nachmittag boten ein Bierwagen und ein Eiswagen erfrischende Angebote für die Besucher. Besonders großen Zuspruch fanden die **Wild-Spezialitäten vom Grill**, die den jagdlichen Charakter des Festes unterstrichen und bei den Gästen sehr beliebt waren.

Auch für die jüngsten Besucher wurde ein abwechslungsreiches Programm geboten. **Eine Hüpfburg, eine Kletterwand, Hau den Lukas, Airbrush-Tattoos sowie ein Zauberer** sorgten für Unterhaltung und zugleich Begeisterung und viele fröhliche Gesichter bei den Kindern und Familien.

Die musikalische Begleitung übernahm am Nachmittag die **Schützenkapelle Oesbern**, die mit ihrem Repertoire maßgeblich zur festlichen und zugleich geselligen Stimmung beitrug. In den späteren Abendstunden ging das Sommerfest nahtlos in einen stimmungsvollen Aus-





klang über, bei dem ein DJ mit Musik und Tanz für beste Unterhaltung sorgte.

Grundlage dieses gelungenen Festes war eine frühzeitige und engagierte Planung. In mehreren Vorstandssitzungen wurden Ideen gesammelt, Vorschläge diskutiert und Aufgaben strukturiert verteilt. Unterstützt wurde das Organisationsteam von

zahlreichen Helferinnen und Helfern aus dem Hegering. Die Jungjäger des Hegerings brachten sich ebenfalls gemeinsam tatkräftig ein und übernahmen wichtige Aufgaben im Ablauf des Festes. Die zuverlässige Termin- und Ablaufkoordination rundete die Vorbereitungen ab und trug maßgeblich zum Erfolg der Veranstaltung bei.



Das Sommerfest 2025 hat eindrucksvoll gezeigt, was durch **Zusammenhalt, ehrenamtliches Engagement und gemeinsame Verantwortung** erreicht werden kann. Es war nicht nur ein gelungenes Fest, sondern auch ein sichtbares Zeichen für das aktive Vereinsleben und den starken Gemeinschaftssinn im Hegering Menden. ■ Text: Heinrich Gantenbrink, Schriftführer | Fotos: Teilnehmer Sommerfest

Obmann für Biotopschutz im Hegering Menden

Zwischen Spaten, Schere und Brombeeren



Wer denkt, der Obmann für Biotopschutz sitzt den ganzen Tag dekorativ am Teichrand, beobachtet romantische Sonnenuntergänge, dem sei gesagt: Das mache ich nur in meiner Freizeit – die restliche Zeit buddle ich, pflanze und erkläre Bäumen, wo sie hinwachsen sollen.

Im echten Leben geht es um Pflanzpläne, Absprachen, Material, Helfer und die spannende Frage: **Wie bekommt man möglichst viele Bäume dorthin, wo Bienchen und Blümchen ihre Ruhe haben.**

Zum Glück konnte ich auf einer Basis aufbauen. Mein Vorgänger Dirk Basse hatte bereits wichtige Arbeit geleistet und

Wildobststräucher in die Reviere gebracht. Viele kleine Pflanzen, die inzwischen hoffentlich gut angewachsen sind und in Zukunft Deckung, Nahrung und Struktur bieten. Biotopschutz ist eben nichts für Ungeduldige, hier wächst Erfolg wortwörtlich.

Ende 2024 kamen dann Obstbaumhochstämme an einem Wildacker in Schwitten dazu. Gepflanzt ist schnell gesagt – aber wir wollen ja, dass die Bäume auch bleiben, wachsen und alt werden, deshalb haben sie diesen Februar ihren ersten Erziehungschnitt nach dem Pflanzschnitt bekommen. Man könnte sagen: Frühe Förderung für stabile Persönlichkeiten.

Im April 2025 hatte ich die Freude, mit dem Jungjägerbetreuer Jan Mannott zusammenzuarbeiten. Gemeinsam haben wir die Jungjäger eingeladen, den Obstbaumschnitt zu lernen, denn wer unsere Kulturlandschaft erhalten will, muss wissen, wie man sie pflegt und außerdem ist es nur fair, wenn nicht immer dieselben mit der Schere im Baum hängen.

Im Herbst ging es dann weiter mit der Lürbker Obstallee: 16 Bäume, nummeriert und mit einem Schild mit Hinweis auf die Sorten und den Hegering versehen. Damit weiß jeder Spaziergänger



iStock
Credit: fotoclick

genau, was dort wächst und dass „**Probieren geht über Studieren**“ gilt. Versuchsweise wurden auch Quitten und eine Mispel gepflanzt, damit die Allee ein bisschen Abwechslung bekommt.

Da junge Obstbäume sich hervorragend eignen, um den richtigen Schnitt zu lernen, soll es dort auch wieder einen Obstbaumschnittkurs geben. Lernen am lebenden Objekt und wenn man etwas falsch macht, wächst es meistens noch einmal nach. Sehr beruhigend, für Mensch und Baum.

Auch in diesem Jahr werden genau wie letztes Jahr wieder 150 Nistkästen an die Revierinhaber verteilt. Wohnraum schaffen, wo er gebraucht wird, ganz ohne Bebauungsplan, aber mit sehr dankbaren

Mietern. Aufräumen müssen dann natürlich die Vermieter einmal im Jahr selbst.

Was bei all dem bleibt: **Biotopschutz funktioniert nur gemeinsam.** Einer hat die Idee, der nächste die passende Fläche, viele packen mit an und am Ende entsteht Lebensraum. Genau das macht unseren Hegering aus. Ich bin natürlich immer offen für neue Ideen und Flächen für Hecken, Obstbäume und andere Biotope, die wir gemeinsam gestalten können.

Kurz gesagt: **Wir pflanzen heute, damit morgen noch etwas da ist, worüber man sich freut.**

Waidmannsheil! ■ Text: Malte Beierle, Obmann Biotopschutz | Fotos: istockphoto

Jungjägerausbildung

Tradition trifft modernes Ausbildungskonzept

Die Jungjägerausbildung hat im Hegering Menden eine **lange und bedeutende Tradition**.

Schon vor vielen Jahrzehnten wurde hier mit großem persönlichem Engagement der Grundstein für die jagdliche Nachwuchsförderung gelegt. Besonders hervorzuheben sind in diesem Zusammenhang die Herren Hustemeier und Kottbusch, die mit Leidenschaft, Idealismus und unermüdlichem Einsatz Generationen von Jungjägern auf ihren Weg gebracht haben. Auf dieser gewachsenen Basis baut der Hegering bis heute auf – und entwickelt sein Ausbildungskonzept konsequent weiter.

EIN AUSBILDUNGSGANG MIT TIEFGANG – VON SEPTEMBER BIS ENDE APRIL

Anders als viele klassische Jagdschulen setzt der Hegering Menden auf eine **längere und intensivere Ausbildungsdauer**: Von September bis Ende April des Folgejahres erhalten die Teilnehmer eine umfassende und praxisnahe Vorbereitung auf die Jägerprüfung.

Der Vorteil liegt auf der Hand: Der Lernstoff verteilt sich auf einen längeren Zeitraum, Inhalte können vertieft werden, und die Anwarter wachsen in dieser Zeit wirklich in das jagdliche Handwerk hinein. Viele Gelegenheiten zum Austausch sowie zur Begleitung erfahrener Jäger ermöglichen es, bereits vor der Prüfung wertvolle jagdliche Kontakte zu knüpfen.

INHALTE GEMÄß AUSBILDUNGSRICHTLINIE NRW

Die Ausbildung orientiert sich streng an der Ausbildungsrichtlinie NRW unter Berücksichtigung der **Prüfungsordnung**. Damit ist sichergestellt, dass alle vorgeschriebenen Wissensbereiche gründlich und fachlich korrekt vermittelt werden.

Dazu gehören unter anderem:

- Wildbiologie und jagdliche Praxis
- Land- und Waldbau
- Waffenrecht und Waffentechnik
- Wildbrethygiene
- Hundewesen
- Naturschutzrecht und ökologische Zusammenhänge
- Schießausbildung

Die theoretischen Inhalte werden stets mit praktischen Beispielen verknüpft, so dass die Anwarter nicht nur bestehen, sondern die Jagd in ihrer gesamten Verantwortung verstehen.



SCHIEßAUSBILDUNG AM EIGENEN SCHIEßSTAND

Ein besonderes Highlight der Ausbildung ist die **umfangreiche Schießausbildung** auf dem vereinseigenen **Schießstand Hexenteich in Menden**. Hier wird den Teilnehmern die notwendige Schießfertigkeit praxisnah vermittelt – ein zentraler Bestandteil der Jägerprüfung und späteren Jagdpraxis.

Ausgebildet wird an den wichtigsten Disziplinen:

- **Wurfscheibenschießen** (Schrot - 15 Stück Trap)
- **100-Meter-Bahn** (Kugel, sitzender Anschlag auf Rehbock)
- **Laufender Keiler** (Kugel 50 Meter)

Erfahrene Schießausbilder begleiten die Teilnehmer Schritt für Schritt, sodass jeder Jungjäger ein sicheres Gefühl im Umgang mit der Waffe entwickelt.

VON DREI AUSBILDERN ZUR MODERNEN SPEZIALISTENSTRUKTUR

Historisch wurde die Jungjägerausbildung im Hegering Menden lange Zeit durch drei Ausbilder getragen, die das gesamte Spektrum abdeckten. **Seit 2008** setzt der Hegering allerdings auf ein **neues, modernes Ausbildungskonzept**, das auf mehrere Schultern verteilt ist.

Diese Struktur ermöglicht es, spezifisches Fachwissen genau dort einzusetzen, wo es gebraucht wird.

Zu den eingebundenen Spezialisten gehören unter anderem:

- **Tierärzte** für Wildkrankheiten

- **Forstwirte/Förster** für Wald- und Landbau
- **Qualifizierte Schießausbilder** für die Waffen- und Schießtechnik
- **Experten** für Naturschutz, Hundewesen, Recht und die allgemeinen Prüfungsabläufe

Durch die Mitarbeit dieser Fachleute erhalten die Jungjäger Einblicke aus erster Hand – praxisorientiert, authentisch und auf aktuellem Stand.

MEHR ALS EINE AUSBILDUNG – EINE JAGDLICHE GEMEINSCHAFT

Der Hegering Menden versteht die Jungjägerausbildung nicht nur als Vorbereitung auf die Prüfung, sondern als **Einführung in die jagdliche Gemeinschaft**. Zahlreiche gemeinsame Übungstermine, Reviergänge, Exkursionen und jagdliche Veranstaltungen tragen dazu bei, dass die Jungjäger von Beginn an Teil des Hegerings werden.

Viele ehemalige Teilnehmer berichten, dass genau diese Gemeinschaft und das persönliche Miteinander der größte Unterschied zu kommerziellen Jagdschulen ist.

Mit Leidenschaft, Tradition und gleichzeitig modernem Anspruch führt der Hegering Menden seine Jungjägerausbildung in eine erfolgreiche Zukunft.

Zwischen September und April wachsen die Anwärter nicht nur fachlich, sondern auch menschlich in die Werte der Jagd hinein – Verantwortung, Respekt und Verbundenheit zur Natur. ■ **Text/Fotos:** Christoph Westermann, Obmann Jungjäger

Schießstand Hexenteich

Im Herzen von Menden, eingebettet in die **idyllische Landschaft des Hexenteichs**, liegt unser traditionsreicher Schießstand am Hexenteich – ein Ort, der jagdliches Brauchtum, Vereinsgeschichte und moderne Ausbildung vereint. Seine Lage in einem ehemaligen Steinbruchgelände verleiht ihm nicht nur eine besondere Atmosphäre, sondern bietet auch **ideale topografische Voraussetzungen** für einen sicheren und effizienten Schießbetrieb.

Trotz seines vergleichsweise kompakten Zuschnitts vereint der Schießstand drei Disziplinen auf engstem Raum: Die 100-Meter-Kugelbahn, den 50 Meter laufenden Keiler und den Trap Schießstand. Diese vielseitige Kombination

macht das Gelände zu einem einzigartigen Standort, wie es ihn in dieser Form nur selten gibt.

Ursprünglich wurde der Schießstand vom Jagdgeschäft Hellhake in Menden und später durch dessen Nachfolger Willi Bartz betrieben. Im Jahr 1998 ging das Gelände schließlich in die Verantwortung des Hegerings Menden über. Direkt nach dieser Übernahme erfolgte eine wesentliche **Modernisierung**: Die Installation einer Seilzuganlage für die 100-Meter-Scheiben, sowie eine Anbindung an das örtliche Stromnetz. Diese technische Verbesserung erleichterte den Schießbetrieb erheblich und stellte die moderne Ausrichtung des Hegerings früh unter Beweis.





Weitere bedeutende Investitionen folgten: Im Jahr 2008 wurde die Anlage **umfassend modernisiert**. Dazu gehörten der Bau der laufenden Keiler Anlage sowie der Umbau der 100-Meter-Bahnen auf eine zeitgemäße elektronische Trefferanzeige. Zudem wurde eine WC-Anlage installiert und der Anschluss an die örtliche Wasserversorgung vorgenommen. Diese Maßnahmen steigerten nicht nur Komfort und Präzision, sondern machten den Schießstand auch für zukünftige Ausbildungs- und Trainingsanforderungen fit.



Heute erfüllt der Schießstand eine zentrale Aufgabe im Hegering Menden. Während im Winter und Frühjahr vor allem die Jungjägerausbildung im Vordergrund steht und der Stand intensiv genutzt wird, dient das Gelände ab dem Sommer bis in den Herbst hinein überwiegend dem Erwerb des Schießnachweises – einem unverzichtbaren Bestandteil verantwortungsvoller Jagdausübung. Die Kombination aus moderner Technik, guter Erreichbarkeit und der besonderen Lage macht den Schießstand zu einem beliebten Treffpunkt für Mitglieder und Ausbildungsgruppen.

In unserem 100jährigen Jubiläumsjahr steht der Schießstand am Hexenteich sinnbildlich für die **Verbindung von Tradition, Gemeinschaft und fortschrittlicher Ausrichtung**. Mit Stolz blicken wir auf seine Entwicklung und freuen uns darauf, ihn auch in Zukunft gemeinsam zu pflegen und weiter auszubauen. ■ Text/
Fotos: Felix Luig, Schießstandleiter

Jungjägerarbeit im Hegering Menden

Aktiv nach der Prüfung

**PRAXIS ERLEBEN.
VERANTWORTUNG ÜBERNEHMEN.
GEMEINSCHAFT STÄRKEN.**

Nach der bestandenen Jägerprüfung beginnt die **eigentliche Bewährungsprobe** im Revier. Genau hier knüpft die Jungjägerarbeit im Hegering Menden an. Sie richtet sich an Jungjägerinnen und Jungjäger in den ersten Jagdjahren und bietet – je nach Interesse und Gelegenheit – Möglichkeiten, praktische Erfahrung zu sammeln, Sicherheit zu entwickeln und Schritt für Schritt in die jagdliche Verantwortung hineinzuwachsen.

Im Mittelpunkt stehen **gemeinsame Aktivitäten**, bei denen Gemeinschaft, jagdliches Erleben und auch der Spaß nicht zu kurz kommen. Dazu zählen un-



ter anderem Schießpraxis und jagdliches Training, gemeinsame Ansitze oder die Teilnahme an Bewegungsjagden. Ebenso können **praxisnahe Veranstaltungen** wie z. B. ein offizieller Fangjagdlehrgang beim LJV oder Anschuss- und Pirschseminare Bestandteil des Angebots sein. Auch Aktivitäten rund um Revierarbeit, handwerkliche Fertigkeiten oder Naturbeobachtungen – etwa im Rahmen einer Exkursion – ergänzen das Spektrum.





Neben der fachlichen Weiterentwicklung spielt vor allem das Miteinander eine wichtige Rolle. Gemeinsame Stunden im Revier, der kameradschaftliche Austausch und die Geselligkeit nach getaner Arbeit tragen dazu bei, dass sich Jungjäger schnell in die Gemeinschaft einfinden.



Die Jungjägerarbeit wird von Jan Mannott und Majideh Bawi betreut, die als Ansprechpartner für Fragen, Ideen und Anregungen rund um die Aktivitäten nach der Prüfung zur Verfügung stehen. ■ Text/Fotos: Jan Mannott, Obmann Jungjäger

Typische Bereiche unserer Aktivitäten sind unter anderem:

- Schießpraxis und jagdliches Training
- Gemeinsame Jagderlebnisse vom Ansitz bis zur Bewegungsjagd
- Praxisnahe Lehrgänge und Fachveranstaltungen
- Revierarbeit und handwerkliche Kompetenzen
- Naturerlebnisse und Wildbeobachtung
- Kameradschaft, Zusammenhalt und gesellige Abende

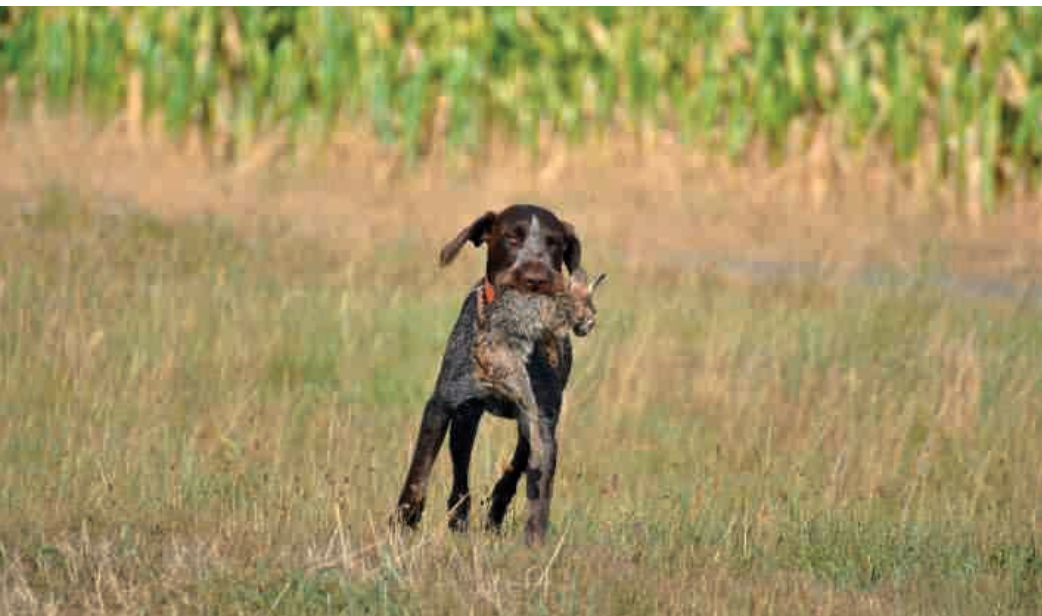


Hundeausbildung im Hegering Menden

Dem Hegering lag die Hundeausbildung immer am Herzen

Im Laufe der Jahre wurden **Hunde aller Rassen**, vom Teckel, Terrier, Schweißhund, Vorstehhund etc. rassegerecht ausgebildet.

Gebrauchshunde / Vorstehhunde, wurde das Vorstehen, die Wasserarbeit, Haar-, Federwild- und Fuchsschleppen durchgeführt.



In den uns freundlicherweise zur Verfügung gestellten Revieren haben wir uns **ein- bis zweimal wöchentlich** getroffen. Dort wurde der Gehorsam geübt, anschließend die jagdlichen Fächer: Schweißfährten wurden für die Teckel, Bracken und Schweißhunde gelegt. Spurlaut wurde geübt. Mit den Bauhunden wurde Bauarbeit gemacht. Für die



Bei der Jagd sind gut ausgebildete Hunde unverzichtbar

Begonnen haben wir immer im März jeden Jahres und übten mit den Hunden **bis September/Oktobre** zu den Prüfungen. Die Hunde wurden über die Jagdeignungs- und Verbandsprüfungen bis zur VGP, der sogenannten „Meisterprüfung“ geführt. Jährlich wurden ca.



Herr Manfred Wenzig (hinten) und Herr Burkhard von der Osten (vorne) - aufgenommen 1997. Beide waren viele Jahre als Helfer dabei.

20 Hunde für die Prüfungen vorbereitet, so dass am Jahresende treue Freunde und hilfreiche Jagdhelfer im Jagdbetrieb eingesetzt werden konnten. Unsere Hundeobleute, um hier ein paar zu nennen, waren u. a. Friedhelm Jürgens, Heinz Düser, Wilfried Sommer, Karl-Heinz Baßler und einige fähige Ausbilder mehr. Alle waren stets mit vollem Einsatz dabei. Es wurden Freundschaften geschlossen und wir hatten sehr viel Freude bei der Ausbildung unserer Jagdhunde, unseren vierbeinigen Freunden.

Bei der Jagd sind gut ausgebildete Hunde unverzichtbar und jedem Hundeführer, der so viel Zeit und Arbeit in die Ausbildung seines Hundes gesteckt hat, geht das Herz auf, wenn er seinen treuen Begleiter in dem Jagdbetrieb arbeiten sieht. ■ Text/ Fotos: Karl-Heinz Baßler



Hausärzte Menden

Vorsorge | Diagnostik | Therapie

www.hausarzt-menden.de

*Gesund und fit,
wir helfen mit!*



**Sonnen-
Apotheke**

www.sonnen-apotheke-menden.de

Das Bläsercorps des Hegering Menden

Ein fester Bestandteil des jagdlichen Lebens

Das Bläsercorps des Hegering Menden wurde im **Jahr 1966 gegründet** und ist seit nunmehr sechs Jahrzehnten ein fester Bestandteil des jagdlichen und gesellschaftlichen Lebens im Hegering. Mit großer Leidenschaft pflegen die Bläserinnen und Bläser das jagdliche Brauchtum und gestalten zahlreiche Anlässe im Jahreslauf musikalisch mit.

Aktuell zählt das Corps **21 aktive Bläserinnen und Bläser**. Geblasen wird vierstimmig auf Parforcehörnern sowie auf Ventilhörnern. Der volle, warme Klang dieser Instrumente verleiht den Stücken ihre besondere Ausdruckskraft – feierlich, würdevoll und traditionsbewusst. Unser musikalischer Leiter ist Thomas Schmitz, der uns

mit Geduld und großem musikalischen Wissen auf unsere Auftritte vorbereitet. Zu den regelmäßigen Anlässen zählen **runde Geburtstage** von Hegeringsmitgliedern, **Beerdigungen** sowie die **Hegeringsversammlung**. Ein besonderer Höhepunkt im Jahreskreis ist die Hubertusmesse nach Reinhold Stief. Dieses anspruchsvolle Werk ist ein musikalisches Bekenntnis zur Waidmannstradition und wird vom Bläsercorps mit großer Hingabe aufgeführt.

Ein Meilenstein in der Vereinsgeschichte war das 50-jährige Jubiläum. Aus diesem Anlass unternahmen alle Bläserinnen und Bläser gemeinsam eine Fahrt nach Saint-Hubert in Belgien – einem traditi-



NEUHAUS + SCHULTE

architekten • ingenieure



vertrauen | bauen | ziele erreichen

NEUHAUS + SCHULTE

Lendringser Hauptstr. 38
58710 Menden

Telefon: 02373/83848
E-Mail: info@neuhaus-schulte.de
Web: neuhaus-schulte.de

onsreichen Ort, der eng mit dem heiligen Hubertus und der Jagdkultur verbunden ist. Diese Reise war nicht nur ein kulturelles Erlebnis, sondern auch ein starkes Zeichen der Gemeinschaft innerhalb des Corps.

Besondere Anerkennung genießen die Ehrenmitglieder Gerd Keggenhoff und Horst Stamm, die sich in besonderer Weise um das Bläsercorps verdient gemacht haben.

Ein wichtiger Bestandteil der Vereinsarbeit ist die **Ausbildung des Nachwuchses**. Für die Jungbläserinnen- und Jungbläserausbildung ist Bläser Fritz Brunsmeier verantwortlich. Mit großem Engagement und viel Erfahrung vermittelt er nicht nur die musikalischen Grundlagen des Jagd-

horn blasen, sondern auch die Werte und Traditionen des jagdlichen Brauchtums. So wird sichergestellt, dass die Begeisterung für die Jagdmusik auch an kommende Generationen weitergegeben wird.

Darüber hinaus konnte das Bläsercorps bereits **neunmal erfolgreich am Landesbläserwettbewerb** teilnehmen und dabei sein musikalisches Können unter Beweis stellen. Ein weiteres Highlight ist das gemeinsame Musizieren mit dem befreundeten Bläsercorps aus Fröndenberg zur Hirschbrunft im Wildwald Voßwinkel. Inmitten herbstlicher Natur und begleitet vom eindrucksvollen Röhren der Hirsche entsteht dabei eine ganz besondere Atmosphäre. ■ **Text/Foto: Wilhelm Hege-
mann, Obmann für jagdliches Brauchtum**

Kitzrettung durch das Drohnenteam des Hegering Menden

Jedes Jahr, **kurz vor dem ersten Schnitt der Grünflächen** im Großraum Menden, bereitet sich das Drohnenteam auf die bald folgenden Einsätze vor. Das Equipment wird geprüft, die neuesten Updates werden auf die Drohne gezogen und einige Testflüge werden absolviert. Nach mittlerweile sechs Jahren, die wir im Einsatz sind, hat sich eine gewisse Routine eingespielt.

Sobald das Wetter die erste Mahd des Jahres zulässt und der Zuwachs diese erfordert, melden sich die Landwirte und Jagdpächter bei uns. Schnell sind die Einsätze gesammelt und koordiniert.

Da wir i.d.R. am Tag vor der Mahd informiert und angefordert werden, geht es am nächsten Morgen gegen 04:30 Uhr an die Arbeit. Zwei oder drei Personen aus unserem **sechsköpfigen Team aus Ehrenamtlern** treffen sich mit dem Landwirt oder einem Mitjäger aus dem entsprechenden Revier, direkt an der ersten Fläche. Wir fliegen mit der Wärmebild-

drohne des Hegerings die zu mähenden Grünlandflächen ab und halten nach Wärmequellen in Kitzgröße Ausschau. Je nach Temperatur und Beschaffenheit der Fläche fliegen wir dabei in Höhen zwischen 50 und 120 m.



Meistens dauert es nicht lange bis die erste Signatur auf dem Bildschirm erscheint. Durch ein gezieltes Anfliegen mit der Drohne bis auf etwa 5 m wird geprüft, ob es sich tatsächlich um ein Kitz oder etwa einen ausgewachsenen Feldhasen handelt. Sobald man sich einig ist, dass es

Ihr Jagdhaus
Welken & Simon GmbH





sich um ein Kitz handelt, machen sich zwei Helfer auf den Weg. Bei mobileren Kitzen, die mit fortschreitender Saison immer häufiger auftauchen, verwenden wir einen Kesch, um diese einzufangen. Junge Kitze, die manchmal erst in der Nacht vor dem Flug gesetzt wurden, können wir mit den Händen aufnehmen und in den vom Jagdpächter oder Landwirt mitgebrachten Pappkartons verstauen. Die Pappkartons, die im Vorfeld mit ausreichend Luftlöchern versehen wurden, werden mit Klebeband verschlossen und in unmittelbarer Nähe zur Grünlandfläche abgestellt. Hierbei wird genau darauf geachtet, dass im gesamten Tagesverlauf kein Sonnenstrahl den Karton erreichen und aufwärmen kann. Unmittelbar nach der Mahd werden die Kitze entweder

vom Landwirt oder vom Pächter/Mitjäger wieder freigelassen.

Da wir durch die Vielzahl der Einsätze meistens zwei, drei oder sogar vier Reviere an einem Morgen anfahren und hier manchmal in Summe 60 ha abfliegen, mussten wir die Abläufe so weit optimieren, dass wir zeitsparend und effizient vorgehen. Die „Läufer“ sind per Standleitung über ein Headset mit dem Drohnenpiloten verbunden und werden von diesem punktgenau zum Einsatzort gelotet. Sobald das erste Kitz gesichert ist, fliegt die Drohne weiter und sucht Bahn für Bahn die Flächen ab. Hierbei kämpfen wir permanent gegen die Zeit an, da die aufsteigende Sonne die Flächen sehr schnell erwärmt und hierdurch ein Erkennen der

Kitze trotz der modernen Technik erschwert wird. Da der Setzzeitpunkt der Ricken und der Zeitpunkt des ersten Schnittes jedes Jahr etwas variieren, kommt es oft vor, dass wir an den ersten acht Tagen kein einziges Kitz finden. Dann nimmt die Zahl der gefundenen und geretteten Kitze meistens rapide zu und wir sichern mitunter zehn Kitze an einem Morgen. Durch die Streuung in den Setzzeitpunkten der Ricken, die etwa sechs bis sieben Wochen beträgt, sind wir i.d.R. gut zwei Monate unterwegs bis alle Flächen ein bis zwei Mal gemäht wurden oder bis die Kitze alle so mobil sind, dass sie nicht

mehr abgelegt werden. In dieser Zeit fliegen wir an 20-30 Tagen unsere Einsätze.

Mittlerweile können wir uns über etwa **250 gerettete Kitze, einige Junghasen und sowohl Fasane als auch Entengelege** freuen. Diese Bilanz lässt uns über schlafmangelbedingte Augenringe hinwegsehen und motiviert uns weiterhin in der Mähseason früh aufzustehen und etwas für unser Wild zu tun. ■ Text: Kilian Brintrup, Drohnenbeauftragter | Fotos: istockphoto

BECKENBAUER KOERDT KAYSER

Kompetenz und Kontinuität seit 1883
Ihre Rechtsanwaltskanzlei in Menden

TELEFON: 02373 9294-0 | E-MAIL: MAIL@RA-BK.DE | WWW.RA-BK.DE



IMPRESSUM:

Herausgeber: Hegering Menden – Schießstand Hexenteich e.V

Redaktion: Heinrich Gantenbrink, Ralf Kaufmann

Druck: LUC GmbH, Greven

Wir danken den Anzeigenkunden, Sponsoren und allen Hegeringmitgliedern und Freunden für ihre Beiträge zum Gelingen dieser Festschrift.

Hegering Menden – Schießstand Hexenteich e.V.

Philipp Nikodem (Hegeringleiter)

Hennenbusch 1

58708 Menden

Telefon: 02373/966-225

E-Mail: info@hegering-menden.de

www.hegering-menden.de

Naust PARTNER



Alles im Blick.

Naust – Immer an Ihrer Seite.

ISERLOHN • Lange Straße 19 • D-58636 Iserlohn • Telefon +49(0)23 71 / 77 46 0
HAGEN • Elbersufer 1 • D-58095 Hagen • Telefon +49(0)23 31 / 37 607 0
ATTENDORN • Röntgenstraße 33 • D-57439 Attendorn • Telefon +49(0)27 22 / 95 52 0
WITTEN • Sprockhöveler Straße 4 • D-58455 Witten • Telefon +49(0)23 02 / 28 26 00
SIEGEN • Rosterstraße 37 • D-57074 Siegen • Telefon +49(0)2 71 / 33 58 30

Naust **PARTNER** • info@naust.de • www.naust.de



ULTIMATIV UNVERGLEICHLICH

DEFENDER
OCTA



Der Defender OCTA: die Definition des modernen Geländewagens.
Ultimativ im besten Wortsinn. Wir beraten Sie gerne.

British Off Road Cars Pütter GmbH
Masteweg 2, 58640 Iserlohn
Tel.: 02371 4951, E-Mail: info@puetter.de
puetter.landrover-vertragspartner.de

Defender OCTA EDITION ONE P635 AWD 4.4 Liter V8 MHEV Twin Turbobenziner mit 467 kW (635 PS): Kraftstoffverbrauch und CO₂-Emissionen (jeweils max. kombiniert): 13,5 l/100 km; 304,0 g/km, CO₂-Klasse: G.